

# Küstenformen

## Lösungen

Setze die folgenden Begriffe in den Text ein:

Flüsse

Kalt- und Warmzeiten

Felsblöcke

Kliffs

Küste

Akkumulation

die Küstenlinien

Eiszeit

Festland

der Sand

Küstendünen

Gezeiten

Wind

Sandstrände

Meer

der Meeresspiegel

Abtragungsküsten

Brandungserosion

Steilküsten

Den Übergang zwischen Festland und Meer nennt man Küste. Die Küstenlinien verändern sich durch Wind und Wellen ebenso wie durch die Gezeiten und durch Flüsse aus dem Hinterland ständig.

Für das menschliche Auge fast nicht sichtbar ist der lange andauernde Einfluss der Klimaveränderungen auf die Küstenlinien.

Während der Kalt- und Warmzeiten senkte und hob sich der Meeresspiegel fortwährend. Daher steigt er seit dem Ende der letzten Eiszeit ständig an.

Es gibt Steilküsten und Flachküsten. Die Steilküsten werden durch die Brandungserosion geformt. Hohe Wellen schlagen gegen das Steilufer und lockern das Gestein, bis gewaltige Felsblöcke abbrechen. Steil abfallende Ufer nennt man Kliffs. Je länger die Brandung an sie schlägt, umso mehr bilden sie sich zurück. Je nach Festigkeit des Materials geht das schneller oder langsamer. Steilküsten sind Abtragungsküsten.

Ganz anders die Flachküsten: Sie bestehen meist aus wenig festem Material und weisen oft Sandstrände auf.

Bei Flachküsten wird der Sand durch Wind und Wellen der Küste entlang transportiert und in Buchten oder an Landvorsprüngen wieder abgelagert. Der Fachbegriff dafür heißt Akkumulation. Aus dem Sand des trockenen Strandes, der vom Wind verweht und an der Küste aufgehäuft wird, bilden sich Küstendünen.